

Borstandes und bittet ihn, in diesem Sinne einen besseren Zustand zu erstreben.

Ad b) Wurde der Antrag des Herrn Stahel angenommen:

»Der Vorstand möge darauf hinwirken, daß im Buchhändler-Adressbuch eine Unterscheidung der eigentlichen Buchhandlungs-Firmen und der Nichtbuchhandlungs-Firmen durch die Druckeinrichtung innerhalb des Alphabets erreicht werde und die Feststellung, wer seitens des Börsenvereins zu den eigentlichen Buchhandlungs-Firmen gerechnet wird, sowohl durch ein Gutachten der betreffenden Orts- und Kreisvereine, als auch durch äußere geschäftliche Verhältnisse bewirkt werde.«

Punkt 7. Antrag des Herrn Stahel: »Die Generalversammlung wolle erwägen, in welcher Weise dem in letzter Zeit, hauptsächlich während des Weihnachtsgeschäfts, durch Zeitungs-Erpeditionen betriebenen Büchergeschäfte entgegengetreten werden könne.« Der Antragsteller spricht sich vor allem gegen die widerwärtigen Reklamen aus, welche zur Weihnachtszeit durch Zeitungs-Erpeditionen gemacht wurden und die geeignet waren, die Solidität des deutschen Buchhandels in den Augen des großen Publikums in einem sehr unvorteilhaften Lichte erscheinen zu lassen, das Vertrauen zum gediengten deutschen Sortiment bedenklich zu schwächen, und wünscht, daß seitens des gesamten Buchhandels mit allen Kräften darauf hingewirkt werden möge, Maßregeln zu schaffen, durch welche derartige Manipulationen unmöglich gemacht, zum mindesten aber thunlichst eingedämmt werden. Als Zusatz zu diesem seinem Antrag stellte Herr Stahel den Anschluß-Antrag, eine Resolution zu fassen, für welche er folgenden Wortlaut in Aussicht nahm und der von der Versammlung angenommen wurde:

»Die Generalversammlung des Bayerischen Buchhändler-Vereines bedauert aufs tiefste, den durch die neue Form der Bücherschleuderei, »Zeitung-Buchhandel« genannten, dem legitimen Buchhandel zugefügten Schaden, der sowohl in der Schwächung der Kaufkraft, als auch in der Untergrabung des Vertrauens des Publikums in den Ladenpreis besteht. Sie ersucht den Vorstand der Kreis- und Ortsvereine, die Angelegenheit in der nächsten Delegierten-Versammlung zur Sprache zu bringen und dabei speziell diejenigen buchhändlerischen Firmen im Auge zu behalten, die in ihrer Eigenschaft als Zeitungsverleger das Interesse des Buchhandels derart schädigen.«

Zu Punkt 8: Besprechung der Zeitschriften-Angelegenheit stellte Herr Schrag den Antrag, dahn zu wirken, daß die Verleger die Sortimente in den Stand sezen, die Zeitschriften ebenso rasch liefern zu können, als es durch die Post geschieht. Dieser Antrag wurde angenommen.

In der Klageangelegenheit eines Mitgliedes gegen seinen Konkurrenten, welcher von einem bei Schulbüchern immerhin üblichen Aufschlag auf den Einband absicht und auf diese Weise billiger verkauft als der Kläger, wurde Herrn Stahels Antrag angenommen:

»Der Vorstand möge denjenigen Verlegern, welche keine Verlegerpreise für gebundene Ausgaben ihrer Schulbücher haben, die Folgen dieses Liebelstandes vorstellen und zu dessen Beseitigung dieselben bitten, einen Verlegerpreis zu fixieren.«

Die Ergänzung des Vorstandes, aus welchem Herr Rudolf Koch-Bamberg ausschieden ist, geschah in der Weise, daß an dessen Stelle Herr Otto Bassermann-München gewählt und der statutengemäß ausscheidende Herr Schrag wiedergewählt wurde. —

Was den gesellschaftlichen Teil der Zusammenkunft in Regensburg anlangt, so war, wie im Vorjahr in Würzburg, so auch diesmal eine Stimme des Lobes über den liebenswürdigen Empfang, welcher den Kollegen seitens der Regensburger, besonders aber seitens des Arrangeurs Herrn Bauhof bereitet wurde. Es schloß sich an die Generalversammlung zunächst ein sehr animiert verlaufenes Mittagsmahl im Saal des Neuen Hauses, an dem sich die Regensburger Herren ziemlich vollzählig beteiligten, sodaß etwa fünfzig Mittagsgäste erschienen waren. Herr Schöpping gedachte Sr. R. Hoheit des Prinzregenten, alsdann der Regensburger als der Veranstalter des Festes, Herr Stahel aller nichterschienenen bayrischen Kollegen, Herr Bauhof der Gäste in Regensburg, Herr Adermann der Frauen, die zurückgeblieben waren, Herr Kommerzienrat Pustet der Vorstandshaft und deren Bemühungen, Herr Schrag aller Mitglieder und aller, die es werden wollen. Im Anschluß an das Mittagsmahl, das von den Klängen einer Musik-Kapelle begleitet war, wurde ein Erholungsgang um die schönen Anlagen der Stadt unternommen, am darauffolgenden Tage an Stelle des geplanten Ausflugs nach der Walhalla, die infolge der stark überfluteten Donau nur schwer zu erreichen gewesen wäre, ein solcher zu der herrlichen Befreiungshalle bei Kelheim unternommen. Mit den Abendzügen verließen die Festteilnehmer die altehrwürdige Natisbona und trennten sich mit einem herzlichen und aufrichtigen »Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Augsburg!«

## Sprechsaal.

### Konkurrenz der Post.

Wiederholt ist schon darauf hingewiesen worden, daß sich die Konkurrenz der Post in Zeitschriften dem Buchhandel gegenüber in einer recht fühlbaren Weise geltend macht, obwohl doch gerade bei unseren jetzigen mischlichen sozialen Verhältnissen unser bedrängter Stand vor staatlicher Konkurrenz möglichst geschützt werden müste. Aber nicht allein darauf beschränkt sich der Wettbewerb der Post — sie beginnt außer dem Zeitschriftengebiet auch dem eigentlichen Handel mit Büchern lebhafteres Interesse zuzuwenden und beispielsweise auf das Reichskursbuch durch ihre Beamten subsribieren zu lassen, indem sie durch ihren, jede Privatkonkurrenz übersteigenden Apparat dem Buchhandel ein gut Teil Interessenten vorwegnimmt. Ihre Reisenden — vulgo Beamten — besuchen die größeren Hotels, Fabrikatellements, Cafés etc., und daß diese Reisenden wirklich gute Erfolge erzielen, beweist die Thatsache, daß dem Buchhändler, sobald er erscheint, meist der Auf entgegentönt: »Bereits bei der Post bestellt!«

Einer derartigen Thatsache gegenüber sollte der gesamte Buchhandel in energischer Form protestieren! Die Post ist ein staatliches Institut, dessen Aufgabe lediglich in der Förderung der Ver-

fehrsangelegenheiten besteht! Wenn die Post trotzdem Bücher durch ihre Beamten vertreiben läßt, so überschreitet sie ihre Aufgaben und nimmt sich ein Recht, das ihr nicht zusteht, ein Recht, für das der Buchhändler Gewerbesteuern bezahlen muß! —

Berlin.

H. B.

### Warnung.

In Dresden soll sich zur Zeit ein raffinierter Schwindler, der Abonnementensammler Wollschläger aus Rostock aufhalten, der, soweit mir bekannt, bisher den Verlag der lustigen Blätter (Dr. Otto Eysler) in Berlin, die Kolportagebuchhandlung von H. Glaubrecht in Halle a/S., vorher mich mit Geschick und Glück betrügen hat; er wird stedbrieflich gesucht.

Der bescheiden aufstrebende, blonde, blauäugige Jüngling erfreut sich angenehmer Gesichtszüge, liebenswürdiger Umgangsformen und eines ausgesprochen mecklenburgischen Dialekts. Ich empfehle den »Schuhmannreisen« bestens den Dresdener Kollegen zur gefälligen Abgabe an die Polizei.

Bad Freienwalde a/O.

J. Thilo,  
in Fa. F. Draesele's Buchhandlung.